

Monatlicher Beytrag

zu den

Budisinerischen wöchentl. Nachrichten.

December 1786.

Beruhigung über die Klagen der Vergänglichkeit.

Mysogyn! Du klagst über die Vergänglichkeit! — Würde es mir doch so leicht, Dich von meinen Gesinnungen hierüber zu überzeugen, und Dich zu beruhigen, als es mir leicht wird, Deine Klage zu widerlegen.

Vergänglichkeit — ihr Name schreckt mich nicht zurück; für mich hat ihre Bedeutung nicht das Furchtbare, Traurige, was du darin findest; denn, Mysogyn, Alles kommt auf den Standpunkt an, auf dem wir beobachten, Alles auf die Seite an, von welcher wir es betrachten. Man müßte das Ideal einer andern Welt vor sich haben, wenn man nicht die Vergänglichkeit, als ein für die Menschheit eben so nöthiges als nütliches Automat ansehen wollte. Der allweise Schöpfer der Welten übersah die Erde, wie sie nach dem Plan seiner Größe seyn sollte — und wie sie war; — und er fand es für sie so unentbehrlich, Vergänglichkeit, Hinfälligkeit

auf sie zu pflanzen, um dem Sterblichen einen Zügel zu geben, dadurch er fähig sey, die verschiedenen Hindernisse in dem Wachstume der irdischen Vollkommenheit zu besiegen, und die mannichfachen Leidenschaften und Lieblingsneigungen auszurotten, welche den Sterblichen so oft und so wenig sich selbst bewußt über die Grenzen der Vernunft und des gesellschaftlichen Wohlgefallens hinausführen.

Was würde dem Stolzen, welcher Alle, die er unter seiner eingebildeten Würde glaubt, nicht als Geschöpfe betrachtet, mit denen er von einerley Stoff zusammen gesetzt sey, einen Damm setzen, wenn ihn nicht das Hinscheiden alles dessen, was sein Auge erblickt, noch zuweilen unwillkürlich hieran erinnerte und ihm dasselbe bewies. Was würde den Reichen, welcher außer Millionen gehäufte Schätze kaum ein anderes Verdienst anerkennt, wohl noch einigermaßen umgänglich und gegen

M

seine